Josephine Brunsvik, verwitwete Gräfin Deym, verheiratete Baronin von Stackelberg 1779 (Preßburg) - 1821 (Wien)

Josephine lernte Beethoven mit 20 Jahren, kurz vor ihrer ersten Eheschließung, kennen. Der Kontakt zu ihm dürfte während ihrer ganzen Lebenszeit durchgehend bestanden haben. Vier Kinder stammten aus der kurzen Ehe mit dem wesentlich älteren Grafen Joseph von Deym, während sich ihre zweite Ehe mit dem baltischen Baron von Stackelberg von Anfang an unglücklich gestaltete. Aus dieser Verbindung gingen drei weitere Kinder hervor. Josephine starb mit 42 Jahren verarmt in Wien.

AUF DER BÜHNE

Jovita Dermota ist am Max Reinhardt Seminar in Wien zur Schauspielerin ausgebildet worden. Engagements an den Münchner Kammerspielen, am Schauspielhaus Zürich und am Residenztheater München folgten. Seit vielen Jahren widmet sie sich der Entwicklung von Sololeseprogrammen u.a. zu Clara Schumann, Ingeborg Bachmann, Franz Kafka, Virginia Woolf, Oskar Kokoschka, Gustav Klimt, Richard Strauss, Martin Luther und Vincent van Gogh. 1999 erhielt sie das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.

Wolfgang Leibnitz hat seine Meisterschaft in der Schule von Claudio Arrau erworben. Kritiker rühmen seine „pianistische Brillanz und musikalische Reife", „seine große Natürlichkeit", die „alle technische Perfektion in den Dienst der Werkgestaltung stellt". Er ist ein Pianist, der enorme Expressionsdichte aus strenger Textgenauigkeit gewinnt. Sein Repertoire umfasst das gesamte Spektrum der Klavierliteratur; als exemplarischer Debussy- und Mozart-Interpret hat er sich ebenso einen Namen gemacht wie als Gestalter romantischer und zeitgenössischer Werke.

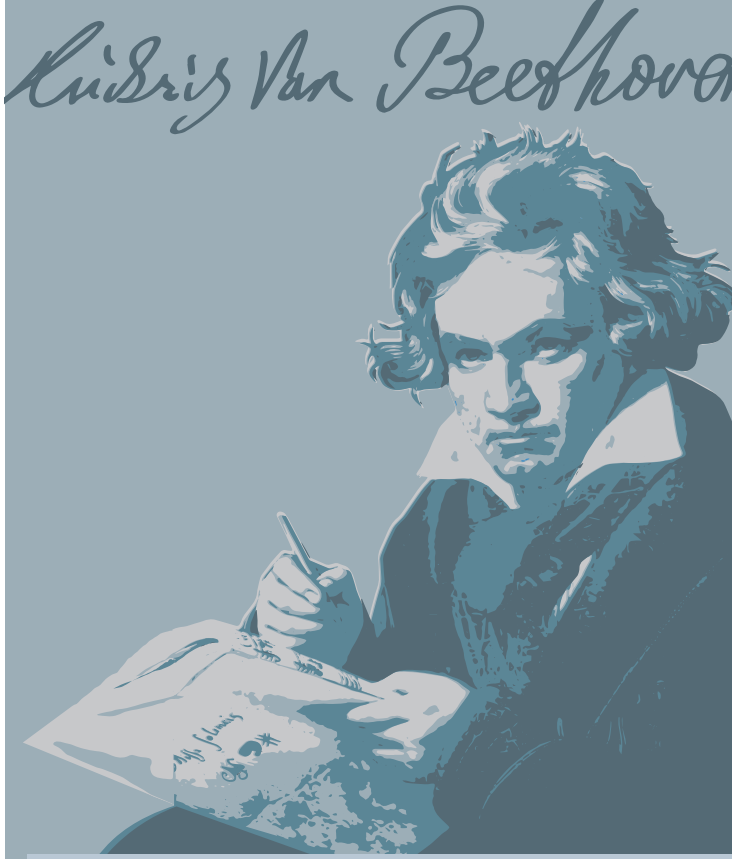
GEPLANTE VERANSTALTUNGEN IM REFERAT „SOZIALES, FAMILIE, GENDERFRAGEN UND GESCHICHTE"

ALBERT HACKELSBERGER – SCHLOSSBESITZER UND NS-OPFER
25.09.2020
Im Jahre 1935 kaufte der Unternehmer und Zentrumspolitiker Schloss Tutzing. Er geriet in die Fänge der Gestapo, starb jedoch vor Prozessbeginn im Gefängnis. Gedenkveranstaltung mit Gottesdienst und Vortrag.

METAMORPHOSEN: FRAUEN UND RELIGION
16. - 18.10.2020
Vom Zeitalter der Konfessionalisierung bis heute haben Frauen und Männer ihren Glauben anders erlebt und gelebt. Interreligiöse geschlechtergerechte Ansätze eröffnen neue Perspektiven.

75 JAHRE STUTTGARTER SCHULDBEKENNTNIS
29.10.2020 / 19.00 Uhr Evangelische Stadtakademie München
Die Stuttgarter Erklärung ist ein eindringliches und umstrittenes Dokument. Welche Bedeutung hat dieser Text heute für evangelische Theologie und Kirche?

VON DER PHILANTHROPIE ZUM EMPOWERMENT
15. - 17.01.2021
Frauen, die sich engagieren, wollen nicht nur Gutes tun. Sie wollen Sichtbarmachen, Politik ändern, Einfluss gewinnen.



EVANGELISCHE AKADEMIE TUTZING

Tutzinger Salon

Engel meines Herzens

Ludwig van Beethoven und die unsterbliche, ferne, unbekannte Geliebte

Konzert und Leseprogramm

Mittwoch, 17. Juni 2020, 19.30 Uhr

TUTZINGER SALON

Liebe Freundinnen und Freunde des Tutzinger Salons,

es sind schwierige, ja für den Kulturbetrieb desaströse Zeiten. Auch wir sind uns bewusst, dass es ein Wagnis ist, zum nächsten Tutzinger Salon einzuladen. Kann er stattfinden? Wie hoch sind die Sicherheitsauflagen? Trauen sich überhaupt Gäste in die Akademie?

Wir wagen es und laden Sie herzlich zum 17. Juni 2020 ein!

Der Meister, den wir in diesem Jahr zu feiern haben, ist die Mühen allemal wert. Und unsere beiden Bühneninterpreten sind es auch. Die Schauspielerin Jovita Dermota und der Pianist Wolfgang Leibnitz werden in ihrem Programm zu Beethovens 250. Geburtstag die Beziehung zu Josephine Brunsvik in den Mittelpunkt stellen. Glück und Tragik dieser Liebe seines Lebens spiegeln sich auch in Beethovens Werk. Daraus wird Wolfgang Leibnitz passende Ausschnitte am Flügel interpretieren. Jovita Dermota hat aus Briefen und anderen Originaltexten ein Leseprogramm zusammengestellt, das uns in Gefühlswelten entführt, die viele dem als verschlossen und mürrisch geltenden Genie wohl gar nicht zugetraut hätten.

Der Besuch des Tutzinger Salons ist dieses Mal ausschließlich mit Voranmeldung möglich! Angemeldete Gäste werden kurz vorher über die genauen Modalitäten informiert.

Wir können nur eine beschränkte Anzahl von Besuchenden zulassen, weil wir mit Abstand bestuhlen müssen. Bitte melden Sie sich bei Interesse daher gleich an!

Mit den besten Wünschen für Ihrer aller Gesundheit!
Ihre Ulrike Haerendel

ANMELDUNG
Rita Niedermaier, Tel.: 08158 251-128, Fax: 08158 251 99 64 28
E-Mail: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de

ANMELDESCHLUSS
Bitte melden Sie sich spätestens bis zum **12. Juni 2020** an.

EINTRITT
15.– Euro / erm. 8.– Euro / Abendkasse

VERANSTALTUNGSORT
Evangelische Akademie Tutzing
Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de / www.schloss-tutzing.de

ENGEL MEINES HERZENS

Ludwig van Beethoven und die unsterbliche, ferne, unbekannte Geliebte – Thema mit Variationen

Von und mit **Jovita Dermota,** Textauswahl
Wolfgang Leibnitz, Klavier

MITTWOCH, 17. JUNI 2020
19.30 UHR

EINTRITT: 15 Euro / erm. 8 Euro / Abendkasse

Die Beziehung zwischen Ludwig van Beethoven und Josephine von Brunsvik ist rätselhaft und beschäftigt die Phantasie seit 200 Jahren. Die vielfältigen Verbindungen Beethovens zu Frauen und sein immer wieder geäußerter Wunsch nach Bindung werden von ihm selbst zugleich lebenslang konsequent unterwandert. Die über Jahre andauernde, mehr oder weniger verborgen gehaltene Liebe zu Josephine von Brunsvik jedoch verlässt Beethoven, als ständig pochender Gefühlsstrom, nie.

Die Begegnungen der beiden verliefen unter den Augen der Gesellschaft zuerst regelkonform, später heimlich, dramatisch, verzweifelt und voller Chiffren. Nach Josephines frühem Tod gab es von Seiten der Familie Brunsvik zwar penible Versuche, sämtliche Briefe und Tagebücher, die in vermutetem Zusammenhang mit der Beziehung zu Beethoven standen, zu vernichten. Dennoch erschienen immer wieder und immer genauere Arbeiten zu diesem Thema. Den letzten Schleier der Vermutungen vermögen sie jedoch nicht zu zerreißen …

Das Konzert/Leseprogramm versucht einen Blick in eine weithin verborgene Seelenlandschaft zweier Charaktere mit widersprüchlichen Strukturen zu werfen.

Die Texte mit originalen Zitaten und Briefstellen entstanden, so wie die Werke im Klavierschaffen Beethovens, in unmittelbarem Zusammenhang mit den biografischen Episoden der geheimnisvollen Liebesgeschichte.

Ludwig van Beethoven 1770 (Bonn) – 1827 (Wien)

Unvorstellbar, dass Ludwig, getauft am 17. Dezember 1770 in Bonn, die ersten Lebensmonate wie vier seiner Geschwister nicht überlebt hätte. In eine Musikerfamilie hineingeboren, wurde sein Talent früh gefördert. Er begann seine Musikerkarriere als Organist und Mitglied der Hofkapelle an der kurfürstlichen Residenz in Bonn.

Aus einer Studienreise nach Wien 1792 wurde ein dauerhafter Aufenthalt, auch weil die napoleonische Besetzung des Rheinlands eine Rückkehr nach Bonn verhinderte. In Wien bekam Beethoven zudem die finanzielle Unterstützung und die künstlerischen Verbindungen, die ihm die Fortentwicklung seines eigenen Kunstschaffens erlaubten. Er trat als Pianist auf, so lange es sein Gehörleiden, das sich schon um die Jahrhundertwende stark verschlimmerte, erlaubte. Klaviermusik war zunächst auch sein kompositorisches Werk. Später schrieb er seine großen Symphonien, die schon zeitgenössisch gefeiert wurden. Seine persönlichen Lebensumstände waren durch viele gesundheitliche Krisen, unglückliche Beziehungen, vor allem zu Josephine Brunsvik, und eine zunehmende Vereinsamung gekennzeichnet. Er starb am 26. März 1827.

Bildnachweis:
Ludwig van Beethoven, Ölgemälde von Willibrord J. Mähler (1815) sowie Josephine Gräfin Deym, geb. von Brunsvik, Gemälde vermutlich von Johann Baptist Lampi d.Ä., © Beethoven-Haus Bonn, s. Jan Caeyers, Beethoven. Der einsame Revolutionär. Eine Biografie, München (Beck) 2012, S. 215, 582.
Jovita Dermota, © Hilda Lobinger